



TUR Presidency / Murat Kula/Anadolu via Getty Images

## Der „Weg des Friedens“ à la Trump

- Joel Hilliker
- [07.07.2026](#)

Guten Morgen!

Donald Trump möchte, dass die Geschichte ihn als Mann des Friedens in Erinnerung behält. „Mein stolzestes Vermächtnis wird das eines Friedensstifters und Versöhnners sein“, erklärte er in seiner Antrittsrede – eine Aussage, die er seitdem im Zusammenhang mit der Ukraine, dem Gazastreifen und dem Iran immer wieder wiederholt hat.

- Doch in der Türkei, wo sich derzeit die Staats- und Regierungschefs der NATO zu einem Gipfeltreffen versammeln, werden die Beziehungen von Präsident Trump zu diesen Verbündeten durch seine Frustration über deren übermäßige Abhängigkeit von den USA und sogar durch seine wiederholten persönlichen Beleidigungen – von denen einige erstaunlich kleinlich sind – getrübt.

Die Posaune hat [ausführlich](#) über die Mängel der großangelegten Friedensgesten von Präsident Trump geschrieben: Verhandlungen mit und Vertrauen in erklärte Feinde, das naive Ignorieren von Ideologien und der Glaube, alles sei reine Geschäftsverhandlung, sowie die Blindheit gegenüber den Abgründen der menschlichen Natur.

Bemerkenswert ist, wie oft er sogar die persönlichen Aspekte der Friedensstiftung missachtet. Wahre Friedensstiftung beginnt im Kleinen, mit ganz gewöhnlichem Respekt: Menschen so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte – das ist die Goldene Regel von Christus (Matthäus 7, 12).

- Trump hat die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni – bis vor kurzem eine seiner wenigen engen Freundinnen in den europäischen Hauptstädten – verspottet und behauptet, sie habe ihn beim G7-Gipfel um ein Foto „angefleht“, und ein Meme gepostet, das andeutet, sie benötige eine einstweilige Verfügung.
- Er hat sich vor einem Saal voller Würdenträger über die Ehe des französischen Präsidenten Emmanuel Macron lustig gemacht, den Briten Keir Starmer mit den Worten „Er ist kein Winston Churchill“ verspottet und den kanadischen Premierminister fortan als „Gouverneur“ bezeichnet, während er ihn daran erinnerte, dass Amerika sein Land am Leben erhält.
- Selbst Benjamin Netanjahu, der eigentlich als enger Verbündeter gilt, sieht sich mit Gegenreaktionen seiner aufgebrauchten Wählerschaft konfrontiert, nachdem Trump gegenüber Reportern erklärt hatte, der israelische Ministerpräsident „wisse, wer das Sagen hat“.

Solche unprovokierten und wenig konstruktiven Kränkungen scheinen immer häufiger vorzukommen. Ein Mann, der alles genau im Auge behält und es sich nicht verkneifen kann, jeden im Raum daran zu erinnern, wer das Sagen hat, handelt nicht

im Sinne des Friedens.

„Sie kennen den Weg des Friedens nicht“, sagt Gott über die Menschheit in Jesaja 59, 8 – Worte, die der Apostel Paulus in Römer 3, 17 wiederholt. Friedensbemühungen scheitern nicht daran, dass man es nicht versucht – sie scheitern daran, dass die Menschen, so aufrichtig sie auch sein mögen, den Weg nicht kennen.

- In Lukas 1, 79 heißt es, dass nur Christus „unsere Füße auf den Weg des Friedens richten“ kann – einen Weg, der mit Demut beginnt, nicht mit Erniedrigung.

Die Tatsache, dass die Friedensbemühungen dieser Regierung in der Ukraine, im Gazastreifen und nun auch im Iran ins Stocken geraten sind, verdeutlicht unbestreitbar die Wahrheit dieser Schriftstellen. Doch dies gilt auch für viele der kleineren, von Reibungen geprägten Interaktionen, die die sich abzeichnende Weltordnung auf subtilere Weise prägen.

Es bricht eine Welt an, die auf dem wahren Weg des Friedens beruht – gegründet auf die Gesetze Gottes, deren Grundlage die Nächstenliebe ist. Genau so müssen wir es heute umsetzen: in unseren Familien und in unseren Gemeinden.

- „Selig sind die Friedensstifter“, sagte Jesus. Paulus mahnte: „Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden“ (Römer 12, 18).

Lernen Sie Gottes Weg des Friedens kennen und leben Sie ihn, damit Sie Teil dieser Revolution sein können, die vom Fürsten des Friedens angeführt wird.

**Russland und China führen gemeinsame Kriegsübungen durch:** Die russischen und chinesischen Seestreitkräfte haben am Montag im Gelben Meer die Militärübungen „Sea Interaction 2026“ begonnen. Beide Seiten üben Luftabwehr, U-Boot-Abwehrmaßnahmen und Artilleriefeuer, während sie sich darauf vorbereiten, [gemeinsam Krieg zu führen](#).

**Die Ukraine schlägt tief in Sibirien zu:** Die Ukraine teilte gestern mit, dass sie Russlands größte Ölraffinerie in der Region Omsk in Sibirien – etwa 2500 Kilometern von der ukrainischen Grenze entfernt – mit Drohnen angegriffen habe. Dies ist der erste Angriff dieser Art seit 2022.

**Le Pen als Präsidentin?** Ein französisches Gericht hat heute den Weg für die rechtsgerichtete Politikerin Marine Le Pen geebnet, in die Politik zurückzukehren und im nächsten Jahr für das Amt der französischen Präsidentin zu kandidieren, indem es ihr Verbot der Ausübung öffentlicher Ämter verkürzt hat.